

IV. Staphylinen.

Beschrieben von

Dr. E. Eppelsheim in Germersheim.

Herr von Oertzen legte mir eine Anzahl griechischer Staphylinen vor, unter denen sich einige neue Arten befinden, welche nachstehend beschrieben sind. Gleichzeitig mit denselben sind einige andere griechische Arten beschrieben, welche von den Herren Brenske, Emge, Krüper, Reitter gesammelt wurden.

Leptusa Oertzeni n. sp.

Elongata, sublinearis, nitidula, subtiliter pubescens, rufa, capite abdomineque rufo-brunneis, hoc cingulo posteriore nigro, antennarum basi, ano pedibusque rufo-testaceis; capite thoraceque transverso basi foveolato parum distincte, elytris hoc paulo longioribus crebre subrugulose, abdomine anterieus sat dense, posterius parce punctatis.
— Long. $\frac{4}{5}$ lin.

Mas: *Abdominis segmento dorsali penultimo medio carinula tenui ornato.*

Von der Größe und Gestalt der *L. fuliginosa* Aub. (*cribrispennis* Kr.) und ihr zunächst verwandt, aber anders gefärbt, auf dem Halsschild viel feiner und unbestimmter, auch auf den Flügeldecken weniger kräftig, auf dem Hinterleib dagegen etwas dichter und stärker punktirt; roth, ziemlich glänzend, fein und wenig dicht gelblich behaart, der Kopf und die Basis des Hinterleibs dunkler braunroth, das 4te und 5te Segment schwarz, die beiden letzten rothgelb, die Fühlerbasis und die Beine heller gelblich. Der Kopf ist bräunlichroth, gegen den Scheitel hin noch etwas dunkler, quer, so breit als der Vorderrand des Halsschildes, wenig glänzend, äußerst fein und unbestimmt punktirt, wenig glänzend, der Mund und die Taster hell gelbbraun. Die Fühler sind röthlich, an der Basis noch etwas heller, mindestens so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu verdickt, das 3te Glied wenig kürzer und nach der Basis viel stärker verengt als das 2te, das 4te quadratisch, von den folgenden die ersten schwach, die letzten stark transversal, wohl doppelt so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist um ein Geringes schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, in der Mitte am

breitesten, nach vorn kaum weniger als nach hinten verengt, mit stumpfen Hinter- und schwach zugerundeten Vorderecken, oben quer gewölbt, leicht fettglänzend, fein und unbestimmt punktirt und, wie der Kopf, fein und wenig dicht graugelb behaart, vor dem Schildchen mit einem schwachen Quergrübchen. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, dicht und deutlich mäfsig kräftig körnig-runzelig punktirt, etwas deutlicher als das Halsschild behaart, hinten vor den Hinterecken tief ausgeschnitten. Der Hinterleib ist schmaler als die Flügeldecken, gleichbreit, an der Spitze wenig verengt, oben vorn mäfsig dicht und keineswegs fein, hinten sparsamer und feiner punktirt. Die Beine sind hellgelblich.

Das ♂ hat auf dem vorletzten Dorsalsegment in der Mitte ein äufserst feines, schmales, wenig erhabenes Längskielchen.

Von Herrn v. Oertzen auf dem Berge Ocha in Süd-Euböa in 4 Ex. aufgefunden und dem Entdecker freundlichst gewidmet.

Leptusa asperata Fauv. i. l.

Linearis, subnitida, subtilius griseo-pubescens, nigra, elytris piceis, antennarum basi, pedibus anoque rufo-testaceis; capite thoraceque transverso posterius subangustato basi obsolete impresso confertim minus subtiliter, elytris thorace perparum longioribus crebre fortiter aspere, abdomine parcius subtilius punctatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Von der Gröfse und Gestalt der *Lept. eximia*, auch in der groben Punktirung derselben recht ähnlich, durch die dunkele Färbung, das anders geformte Halsschild und die längeren Flügeldecken sofort leicht zu unterscheiden: gestreckt, ziemlich gleichbreit, mäfsig gewölbt, wenig glänzend, rauh punktirt, fein grau behaart, schwarz, die Flügeldecken dunkel pechbraun, die Fühlerwurzel, die Beine und die Hinterleibsspitze rothgelb. Der Kopf ist um ein Drittel schmaler als das Halsschild, die Stirn gewölbt, hinten gröber und dichter, nach vorn etwas feiner und weitläufiger punktirt. Die Fühler sind bräunlich, an der Basis heller, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu mäfsig verdickt, das 3te Glied fast um die Hälfte kürzer und etwas dünner als das 2te, das 4te so lang als breit, die folgenden allmählich etwas kürzer, die vorletzten nicht ganz doppelt so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig, den beiden vorhergehenden an Gröfse gleich. Das Halsschild ist quer, mehr als anderthalbmal so breit als lang, an den Seiten vor der Mitte gerundet-erweitert, nach hinten verengt mit stumpf abgerundeten Hinterecken, vorn gerade abgeschnitten, hinten schwach gerundet, oben quer gewölbt, dicht, ziemlich grob

und rauh punktirt, vor dem Schildchen mit einem schwachen, zuweilen undeutlichen Quergrübchen. Die Flügeldecken sind kaum breiter und nur wenig länger als das Halsschild, ebenso dicht, noch viel gröber und rauher, körnig-runzelig punktirt. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, nach der Spitze zu etwas verbreitert, auf den vorderen Segmenten wenig dicht, keineswegs fein, auf den hinteren noch sparsamer punktirt. Die Beine sind rothgelb.

Geschlechtsunterschiede sind an den wenigen mir vorliegenden Stücken nicht wahrzunehmen.

Die neue Art vermittelt den Uebergang der *Tachygluta*-Arten zu den Arten der *eximia*-Gruppe und steht trotz der längeren Flügeldecken am natürlichsten vor *L. eximia*.

Bei Cumani auf Morea von Brenske entdeckt.

Ocalea ruficollis n. sp.

Subelongata, nitida, parce longius griseo-pubescens, sublaevis, nigra, thorace rufo, elytris piceis summa apice pedibusque pallide testaceis, antennis fuscis basi testaceis; thorace subquadrato, basi impresso, elytris hoc latioribus et longioribus parce vix conspicue punctulatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Durch die Färbung und den Mangel fast jeglicher Punktirung ausgezeichnet, mäfsig gestreckt, lebhaft glänzend, sparsam lang grau behaart, schwarz mit rothem Halsschild, pechbraunen, an der äußersten Spitze blasfgelben Flügeldecken, bräunlichen Fühlern mit hellerer Basis und blasfgelben Beinen. Der Kopf ist rundlich, hinten leicht eingeschnürt, etwas breiter als lang, so breit als das Halsschild, oben zerstreut, undeutlich und unbestimmt punktirt. Die Taster sind braun, an der Basis heller. Die Fühler sind kräftig, länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze leicht verdickt, das 2te und 3te Glied gleichlang, das 4te anderthalbmal so lang als breit, von den folgenden die ersten etwas länger, die vorletzten noch so lang als breit, das Endglied lang eiförmig von der Gröfse der zwei vorhergehenden. Das Halsschild ist quadratisch, kaum etwas breiter als lang, an den Seiten vorn leicht gerundet mit tief herabgeschlagenen, breit abgerundeten Vorderecken, nach hinten äußerst schwach verengt, vor den stumpfwinkeligen Hinterecken unmerklich ausgerandet, oben leicht gewölbt, kaum deutlich punktirt, vor dem Schildchen mit einem tiefen Quergrübchen, das sich zuweilen in eine mehr weniger deutliche Längsrinne fortsetzt. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger und breiter als das Hals-

schild, zusammen fast so lang als breit, vorn neben der Naht gemeinschaftlich leicht eingedrückt, oben schwach gewölbt, äußerst zerstreut, fein und undentlich punktirt. Der Hinterleib ist vorn schmaler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu leicht verengt, oben sparsam mit grauen, an den Seiten mit langen abstehenden schwarzen Haaren besetzt, glänzend schwarz, an der äußersten Spitze gelbroth, oben kaum deutlich punktirt. Die Beine sind blafs gelb.

Von Emge in Mehrzahl in Attika gesammelt.

Ist systematisch hinter *Oc. brevicornis* zu setzen.

Homalota (Aloconota) subaenescens n. sp.

Linearis, subdepressa, nitidula, capite thoraceque nigro-subaeneis, elytris piceo-aenescentibus, abdomine nigro, antennis pedibusque rufo-testaceis; thorace subquadrato, posterius subangustato, basi foveolato, elytris hoc paullo longioribus dense, abdomine segmentis 4 anterioribus parcius subtiliter punctatis, ceteris laevigatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Mas: *Abdominis segmento 6^o dorsali medio tuberculo parvo munito.*

Von der Größe und Gestalt der *Hom. gregaria* und derselben in der Form der einzelnen Theile zum Verwechseln ähnlich, von gestreckter, gleichbreiter, oben etwas flachgedrückter Gestalt, schwarz, die Flügeldecken pechbraun, Fühler und Beine röthlich, der Vorderkörper und die Flügeldecken mit leichtem Metallglanz, der Hinterleib rein schwarz. Der Kopf ist wie bei *Hom. gregaria* gebildet, glänzend, kaum deutlich punktirt, fein und hinfällig grau behaart. Die Taster sind röthlich. Die Fühler sind rothbraun, ziemlich kräftig, etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu schwach verdickt, das 3te Glied wenig kürzer und schlanker als das 2te, von den folgenden die ersten so lang, die vorletzten fast kürzer als breit, das Endglied nicht ganz so lang als die zwei vorhergehenden, stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist kaum breiter als lang, etwas schmaler als die Flügeldecken, nach hinten sanft verengt mit stumpf abgerundeten Hinterwinkeln, oben schwach gewölbt, äußerst fein und unbestimmt punktirt und fein anliegend behaart, etwas weniger glänzend als der Kopf, vor dem Schildchen mit einem schwachen Quergrübchen. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halschild, oben ziemlich flach, im Grunde äußerst fein lederartig gewirkt, daher mit gedämpftem Glanze, dicht und fein punktirt und dicht und fein anliegend behaart. Der

Hinterleib ist gleichbreit, glänzend schwarz, viel weniger dicht behaart als der Vorderkörper, oben auf den 4 ersten Ringen ziemlich sparsam, fein punktirt, hinten glatt. Die Beine sind röthlich, die Schenkel auf der Oberseite zuweilen pechbraun. Nach brieflicher Mittheilung Fauvel's hat das ♂ auf dem 6ten oberen Segment ein kleines Höckerchen.

Meine Sammlung besitzt bloß 2 Weibchen, das eine von Beyrut, von Hans Simon mitgetheilt, das andere etwas unreife von Reitter auf Corfu gefunden.

Von *Hom. gregaria* durch unbestimmtere Punktirung, größeren Glanz und metallischen Beischimmer des Vorderkörpers, weitläufigere Punktirung des Hinterleibes und die Geschlechtsauszeichnung des ♂ unterschieden.

Homalota (Geostiba) Oertzeni n. sp.

Elongata, linearis, nitidula, rufo-fusca, capite abdominisque cingulo lato nigris, elytris fuscis, antennis pedibusque rufo-testaceis; thorace transversim subquadrato elytrorum latitudine aequali, elytris hoc vix longioribus crebre subtiliter, abdomine segmentis anterioribus parce tenuissime punctulatis, posterioribus laevigatis. — Long. 1 lin.

Mas: *Fronte obsolete canaliculata, elytris prope scutellum suturam secus utrinque plicula elevata cariniformi, segmento 6^o dorsali medio tuberculis duobus oblongis parum distantibus anterieus convergentibus ornato.*

Etwas kleiner und anders gefärbt als *Hom. circellaris*, im Uebrigen derselben sehr ähnlich, vornemlich durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ verschieden: von gestreckter, gleichbreiter, ziemlich flacher Gestalt, rothbraun mit schwarzem Kopf und breitem schwarzem Hinterleibsgürtel, welcher das ganze 4te und 5te und die vordere Hälfte des 6ten Segments einnimmt, bräunlichen Flügeldecken und röthlichen Fühlern und Beinen. Der Kopf ist rundlich, so breit als lang, nur wenig schmaler als das Halsschild, nach vorn verengt, glänzend, nicht deutlich punktirt. Die Fühler sind kräftig, so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu verdickt, die drei ersten Glieder ziemlich gestreckt, das 3te etwas kürzer und schlanker als das 2te, das 4te leicht quer, die folgenden allmählich etwas breiter werdend, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig, sanft zugespitzt, von der Länge der zwei vorhergehenden. Das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, gut um ein Drittel breiter als lang, vorn, hinten und an

den Seiten fast gerade, nach hinten kaum verengt mit stumpf abgerundeten Hinterecken, oben flach gewölbt, ohne Eindrücke auf der Scheibe, undeutlich punktirt und äußerst fein grau behaart. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, oben flach, dicht und äußerst fein punktirt und fein anliegend grau behaart. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, nach rückwärts nicht verengt, auf den vorderen Segmenten sparsam, äußerst fein und unbestimmt punktirt, auf den hinteren glatt. Die Beine sind röthlichgelb.

Es ist wahrscheinlich, daß die Beschreibung etwas unreifen Stücken entnommen ist, und daß das ausgefärbte Thier weniger Farbendifferenzen zeigt und mehr einfarbig bräunlich mit dunklem Hinterleibe ist.

Beim ♂ ist der Kopf in der Mitte seicht gerinnt, hinter dem Schildchen dicht neben der Naht befindet sich beiderseits ein erhabenes kielförmiges Längsfältchen und das 6te Dorsalsegment hat in der Mitte vor dem Hinterrande zwei längliche, etwas von einander abstehende, nach vorn leicht convergirende Höckerchen.

Von Herrn von Oertzen, dem ich die neue Art freundschaftlichst zu widmen mir erlaube, in Attika und auf dem Parnas aufgefunden.

Sie unterscheidet sich von *Hom. circellaris*, abgesehen von der geringeren Größe und der anderen Färbung, durch etwas dickere Fühler, kürzeres und breiteres Halsschild, sparsamere, feinere und unbestimmtere Punktirung, besonders des Hinterleibs, und durch andere Geschlechtsauszeichnung des ♂.

Epipeda graeca n. sp.

Elongata, subdepressa, subnitida, nigra, elytris piceis, antennis, pedibus anoque rufo-testaceis; capite canaliculato, thorace subcordato elytris angustiore medio longitudinaliter subimpresso, elytris hoc dimidio longioribus confertim distincte punctatis, abdomine antierius parce subtiliter punctato, posterius laevigato. — Long. $\frac{4}{5}$ lin.

Kleiner, glänzender, heller gefärbt und weniger dicht punktirt als *Epipeda plana*, im Uebrigen von der gleichen gestreckten flachen Gestalt: schwarz, mäßig glänzend, die Flügeldecken kastanienbraun, die Fühler, Beine und die Hinterleibsspitze rothgelb. Der Kopf ist breiter als lang, wenig schmaler als das Halsschild, nach rückwärts verengt, die Stirne flach, in der Mitte der Länge nach gerinnt, ohne deutliche Punktirung. Die Fühler sind rostfarben, an der Basis etwas heller, kräftig, kaum kürzer als Kopf und Halsschild,

das 3te Glied nur halb so groß und breit als das 2te, das 4te schon quer, die folgenden immer breiter, die vorletzten mehr als doppelt so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig mit abgerundeter Spitze. Das Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, bedeutend schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet-erweitert, nach hinten entschieden verengt, schwach herzförmig, vor den scharf vorspringenden Hinterecken geschwungen, hinten schwach gerundet, vorn gerade abgeschnitten, oben leicht gewölbt, schwach und undeutlich punktirt, fein grau behaart, mit einem breiten Eindruck vor dem Schildchen, welcher in eine schmalere seichte Längsrinne übergeht. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, oben flach, dicht und entschieden punktirt, fein grau behaart. Der Hinterleib ist viel schmaler als die Flügeldecken, gleichbreit, nach hinten nicht verschmälert, oben auf den vorderen Ringen sparsam und fein punktirt, auf den hinteren glatt, am Hinterrande des 6ten Segments wiederum äußerst fein gekörnt. Die Beine sind rothgelb.

Eine deutliche Geschlechtsauszeichnung tritt bei den beiden mir vorliegenden Stücken am Hinterleib nicht hervor.

Von Brenske auf Morea aufgefunden.

Das kleine Thierchen unterscheidet sich von *Ep. plana*, abgesehen von den dickeren hellen Fühlern, dem glänzenderen Körper, den stärker punktirten Flügeldecken, sofort durch den unpunktirten Kopf.

Oxyroda (Derocala) Ulyxis n. sp.

Elongata, subfusiformis, subconvexa, nitidula, minus subtiliter griseo-pubescens, rufa, abdomine rufo-brunneo, capite abdominisque cingulo posteriore nigris, antennarum basi pedibusque testaceis; antennis crassioribus, thorace elytrorum latitudine transverso indistincte punctato, elytris hoc longioribus circa scutellum infuscatis abdomineque densius minus fortiter punctatis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Von gestreckter, nach vorn und hinten etwas verschmälerter Gestalt, mälsig gewölbt, ziemlich glänzend, keineswegs fein behaart, roth, die Flügeldecken mit einem Stich ins Gelbbraune, um das Schildchen herum angedunkelt, der Hinterleib etwas dunkler braunroth, der Kopf und ein breiter Hinterleibsgürtel, welcher das ganze 5te und das 6te Segment mit Ausnahme des Hinterrandes einnimmt, schwarz, die Fühlerwurzel und die Beine gelbroth. Der Kopf ist breit rundlich, um mehr als ein Drittel schmaler als das Halsschild, die Augen schwach vorstehend, die Stirn gewölbt,

glänzend, unpunktirt. Der Mund und die Taster sind hellgelb, die Mandibeln an der äußersten Spitze schwarz. Die Fühler sind rostroth mit gelblicher Basis, fast länger als Kopf und Halsschild, kräftig, nach der Spitze zu verdickt, vom 4ten Glied an dicht fein pubescent, die drei ersten Glieder gestreckt, das 2te wenig länger aber nicht dicker als das 3te, das 4te quadratisch, von den folgenden die ersten schwach, die vorletzten stark transversal, fast doppelt so breit als lang, das Endglied so lang als das 9te und 10te zusammen mit abgerundeter deutlich abgesetzter Spitze. Das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten und dem Hinterrande wenig gerundet, nach vorn verengt, mit tief herabgeschlagenen Vorder- und stumpf abgerundeten Hinterecken, oben quer gewölbt, glänzend, ohne Eindruck vor dem Schildchen, äußerst fein und unbestimmt punktirt, und wie der Kopf wenig fein graugelb behaart. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild mit geradlinigen Seiten, oben schwach gewölbt, um das Schildchen dichter, gegen die Hinterecken zu weitläufiger nur mäfsig stark punktirt, etwas länger als das Halsschild behaart und etwas weniger glänzend. Der Hinterleib ist etwas schmaler als die Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, oben nur mäfsig dicht und wenig fein punktirt, fast noch gröber als der Vorderkörper behaart. Die Beine sind rothgelb.

Von Reitter in 2 Ex. auf Zante aufgefunden.

Von *Der. rugatipennis* leicht durch lebhaftere Färbung, dickere Fühler, breiteres Halsschild und gröbere, weniger dichte Punktirung der Flügeldecken und des Hinterleibes unterschieden.

Vermuthlich ist auch dieses Thier nicht ganz ausgefärbt und dürften reife Stücke mehr von der Färbung der *Der. rugatipennis* sein. Die beiden mir vorliegenden Exemplare scheinen ♀ zu sein und das ♂ dürfte, der Analogie nach, gleichfalls ein gestreckteres mehr walzenförmiges Endglied der Fühler besitzen.

Scimbalium minimum n. sp.

Rufo-testaceum, nitidulum, capite, thorace elytrisque laevibus, impunctatis, abdomine omnium subtilissime tenuissimeque punctato piceo segmentorum marginibus apiceque rufo-testaceis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Durch Kleinheit, Färbung und den unpunktirten Vorderkörper hinlänglich charakterisirt, Kopf und Halsschild röthlich, die Flügeldecken, Fühler und Beine, der Hinterrand der Segmente und die beiden ganzen letzten Ringe etwas heller gelblich roth, der übrige

Theil des Hinterleibs pechbraun; der Vorderkörper im Grunde äußerst fein, kaum sichtbar lederartig gewirkt und äußerst fein und hinfällig behaart, daher mit gedämpftem Glanze, der Hinterleib durch die ungemein dichte Punktirung und reifartige Behaarung matt. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, nach vorn verengt, die Stirn in der Mitte mit einer äußerst feinen, etwas glänzenden schwach erhabenen Längslinie, an den Seiten mit länger abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Die Fühler sind kaum kürzer als der Vorderkörper, ihre vorletzten Glieder noch beträchtlich länger als breit. Das Halsschild ist etwas länger als breit, vorn kaum schmaler als die Flügeldecken, nach hinten sanft verengt, hinten in der Mitte von einer äußerst feinen eingegrabenen Längslinie durchzogen. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als das Halsschild, kaum deutlich sichtbar punktirt. Der Hinterleib ist nur wenig schmaler als die Flügeldecken, äußerst dicht und fein, kaum sichtbar punktirt und reifartig behaart. Die Beine sind hell rothgelb.

Meine Sammlung besitzt nur ein einziges, wie ich glaube, von Dr. Krüper gesammeltes Stück aus Macedonien.

Scopaeus microphthalmus Fauv. i. l.

Angustus, linearis, parum nitidus, omnium subtilissime tenuissimeque punctatus atque cinereo-pubescent, fuscus, abdomine nigro-fusco segmentorum marginibus, ano, antennis pedibusque testaceis; capite subquadrato antrorsum vix angustato thorace parum latiore fronte obsolete canaliculata, thorace oblongo basi obsolete bifoveolato, elytris thoracis longitudine aut parum aut distincte longioribus. — Long. vix 1 lin.

Mas: *Abdominis segmento 7^o ventrali apice medio subrotundatim exciso, 6^o apice tuberculis duobus minimis ornato, medto atius impresso.*

Die kleinste europäische Art der Gattung, noch kleiner als *Scop. minimus*, übrigens in der allgemeinen Körperform diesem am ähnlichsten und hauptsächlich durch den schmäleren, vorn weniger verengten Kopf und andere Geschlechtsauszeichnung des ♂ abweichend, in der Ausbildung der Flügel ebenso veränderlich wie *Sc. minutus*, daher bald mit kürzeren, bald mit längeren Flügeldecken: heller oder dunkler braun mit dunklerem oder schwärzlichem Hinterleib, der Hinterrand der Segmente und die zwei letzten Ringe, die Fühler und Beine hell röthlichgelb, äußerst dicht und fein und zart punktirt und behaart, daher mit nur geringem Glanze

der Oberfläche. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, etwas länger als breit, hinten gerade abgestutzt mit stumpfen, kurz abgerundeten Hinterecken, an den Seiten fast gerade, nach vorn kaum oder nur äußerst unbedeutend verengt, die Augen klein, nicht vorspringend, die Stirn in der Mitte von einer seichten Längsrinne durchzogen. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, das 2te Glied kaum länger aber etwas dicker als das 3te, die folgenden allmählig wenig kürzer, die vorletzten schwach quer, das Endglied kurz eiförmig, vorn rasch zugespitzt. Das Halsschild ist so lang und etwas schmaler als der Kopf, um mehr als ein Drittel länger als breit, schmaler als die Flügeldecken, nach hinten schwach verengt mit abgerundeten Hinterecken, an den Seiten fast gerade, oben wenig gewölbt, hinten in der Mitte mit zwei seichten unbestimmten Längsgrübchen, zwischen denen sich eine kurze glatte Kiellinie befindet. Die Flügeldecken sind je nach der Ausbildung der Unterflügel bald nur so lang und so breit als das Halsschild, bald wenig breiter und länger, bald entschieden länger als dasselbe. Der Hinterleib ist wie der Vorderkörper äußerst dicht und fein punktirt und behaart. Die Beine sind hell gelbroth.

Beim ♂ ist das 7te untere Hinterleibssegment an der Spitze tief, aber nicht breit rundlich ausgeschnitten, das 6te am Hinterrand in der Mitte mit zwei winzigen, glänzenden aneinanderstoßenden Höckerchen geziert, in der Mitte der ganzen Länge nach breit, aber ziemlich seicht eingedrückt.

Ich habe die neue Art hauptsächlich durch Hans Simon aus Syrien und dem Libanon erhalten, sie wurde aber auch von Reitter auf Corfu, von Emge in Griechenland, von v. Oertzen auf Creta und in Albanien (Avlona) gesammelt, ist also im Südosten Europas weit verbreitet. Sie ist an dem langen, schmalen, gleichbreiten Kopfe leicht kenntlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [32_1888](#)

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Eduard

Artikel/Article: [IV. Staphylinen. 401-410](#)